

# Nachwuchsförderung durch Steckholzvermehrung

**Da steht er nun in unserem Garten, dieser wunderbare Johannisbeerstrauch mit seinen delikaten Früchten. Zu kaufen gibt es diese Sorte längst nicht mehr, und den genauen Namen wissen wir auch nicht. Was, wenn das Sträuchlein plötzlich einginge, ohne dass Ersatz in Aussicht stünde?**

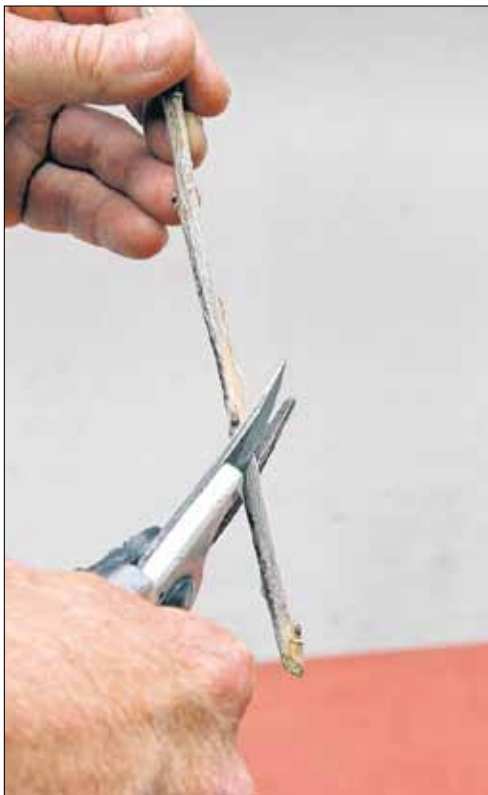
**D**ann ist Nachwuchsförderung durch Steckhölzer angesagt. Dies ist eine kinderleichte, aber sichere Vermehrungsmethode, denn mehr als eine scharfe Schere braucht es eigentlich nicht. Mit Pflanzen wie Geissblatt, Forsythie, Holunder, Johannis- und Stachelbeere, Liguster, Sanddorn, Reben, Schmetterlingsflieder, Weide und Weigelie gelingt diese Technik besonders gut.

Wenn Sie jetzt meinen: «Ach, das ist ja wie mit meinen Buchsbäumchen, die habe ich auch so vermehrt», dann stimmt das nicht ganz. Der Profi unterscheidet nämlich zwischen Steckling und Steckholz. Ersterer bezeichnet einen diesjährigen Trieb, der am Ansatz gerade zu verholzen beginnt und der auch während der Wachstumszeit geschnitten werden kann. Steckhölzer hingegen sind verholzte Stecklinge, die in der frostfreien Winterruhe von den unbelaubten Sträuchern geschnitten werden. Im Gegensatz zu den Stecklingen handelt es sich hierbei um gut ausgereifte, kräftige Triebe tiefer unten am Strauch. Sie sollten nicht zu dünn sein, da sie sonst beim Stecken leicht brechen. Fünf bis zehn Millimeter dickes Schnittgut vom Winterschnitt eignet sich perfekt.

## Eine verkehrte Welt mag der Nachwuchs nicht

Die Länge des Steckholzes hängt von der Gehölzart ab. Mit einer Steckholzlänge von etwa 20 Zentimeter können Sie aber nicht viel falsch machen. Wichtig ist, dass das Steckholz mindestens zwei, besser aber bis zu fünf Nodien (Knoten, an dem die Blätter und Seitentriebe entspringen) besitzt. Die oben und unten auf Knospen und Knospenpaare gekappten Hölzer werden zu etwa  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  ihrer Länge in den Boden gesteckt. Das obere Ende sollte auch wirklich oben zu stehen kommen, denn verkehrte Welt mag der Nachwuchs nicht. Profis schneiden den Trieb unten schräg ab, das verhindert die Verwechslungsgefahr.

Für das Setzen der Steckhölzer gibt es drei Möglichkeiten. Einmal direkt in den Boden, der humos, locker und feucht (aber nicht nass) sein sollte. Wer auf Nummer sicher geht, deckt das Beet mit schwarzer Folie ab. Dann aber die Öffnungen für die Hölzer nicht vergessen! Ist das Substrat schneebedeckt oder



*Profis schneiden das untere Ende des Steckholzes schräg ab, dann lässt sich ganz einfach unten von oben unterscheiden.*



*Je nach Gehölzart wird das Steckholz auf eine Länge von 20 bis 25 Zentimeter gekürzt.*



*Die Steckhölzer werden bis zu  $\frac{1}{5}$  ihrer Länge in das Pflanzsubstrat gesetzt. Töpfe sollten bei Frost allerdings nicht draussen stehen bleiben.*

gefroren, können die Steckhölzer im Gemüseschrank zwischengelagert werden. Packen Sie sie dazu in einen Plastikbeutel mit feuchtem Sand. Wird als Kinderstube ein Topf gewählt, sollte dieser bis zum Frühling im Gewächshaus oder in einem küh-

len Raum gelagert werden. Alles, was es dann noch braucht, ist ein klein bisschen Geduld, denn kaum werden die Tage länger und der Boden wieder wärmer, setzt schon die Wurzel- und Triebbildung ein.

*Text und Bilder: Judith Supper*